

Erster Adventsonntag

ἀνακύψατε καὶ ἐπάρατε κεφαλὰς ὑμῶν, διότι ἐγγίζει ἀπολύτρωσις ὑμῶν.

Richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe. Lk 21,28

Alle Jahre wieder ist der Advent eine zwiespältige Zeit: Schon seit Wochen versuchen die Werbesendungen und die Gestaltung der Auslagen in den Geschäften, uns auf eine zuckersüße Konsumzeit einzustimmen, es kann einem schon auch auf die Nerven gehen, wenn die Nikoläuse bzw. Weihnachtsmänner schon Ende September im Angebot sind.

Andererseits aber sind da die liturgischen Texte, die heute unseren Advent einläuten: Wie schon am Ende des vergangenen Kirchenjahres hören wir hier Zukunftsverheißungen, die nur teilweise erfreulich sind. Der Prophet Jeremia kündigt die Erfüllung der Heilsworte Gottes an; Paulus mahnt die Thessalonicher, ein gottgefälliges Leben zu führen zur Vorbereitung auf die Ankunft Jesu, des Herrn.

Jesus selbst spricht ganz offen von Widrigkeiten, die sich Menschen in den Weg stellen können: das Auftreten falscher Propheten, die angeblich im Namen Jesu predigen; Kriege und Unordnung in der Welt; Verfolgung, die bis zu Zwistigkeiten in den Familien führt. Aber Jesus stellt alldem den Mut und die Zuversicht der Glaubenden entgegen: „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter, denn eure Erlösung ist nahe.“

Widrigkeiten kommen in eines jeden Menschen Leben vor, für jede und jeden von uns können sie höchst unterschiedlich aussehen, aber immer geht es um Störungen und letztlich auch um die Frage, ob ich denn wirklich auf dem rechten Weg unterwegs bin, wenn ich mit solchen Dingen zu tun bekomme. Das kann aus einer Frage leicht zu einer Anfrage an mich selbst, an meine Lebensentwürfe und -vorstellungen werden und in mir Hoffnung und Zuversicht schwinden lassen. Da aber sagt Jesus eben ganz deutlich, dass uns solches nicht erschüttern soll, dass wir vielmehr angesichts solcher Widrigkeiten erhobenen Hauptes durchs Leben gehen können – denn unsere Erlösung ist nahe.

Es geht im Advent also weniger um einen Blick zurück, schon gar nicht um falsche Romantik und Verleugnung der Realitäten dieser Welt. Es geht um Aufmerksamkeit, Wachsamkeit, bewusstes Leben. Denn in Christus ist Erlösung schon da, wir brauchen nicht zu verzweifeln, sondern dürfen uns Seiner Nähe sicher sein. Ein realistischer Blick auf die Welt und Hoffnung auf das Gekommensein Jesu in diese Welt, das geht für uns ineinander, das trägt und prägt unser christliches Glaubensleben, das wollen wir in dieser Adventzeit wieder neu einüben.

FÜRBITTEN

Unser Herr Jesus Christus ist gekommen, uns zu erlösen. Er wird wiederkommen, um das ewige Friedensreich des Vaters aufzurichten. Ihn bitten wir:

Komm, Herr Jesus.

- Sieh auf die Menschen, die vertrieben, erniedrigt, geschlagen und alleingelassen werden: Lass sie in den christlichen Gemeinden Hilfe und Zuwendung finden.
- Mache die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft bereit, sich für das Wohl der Menschen einzusetzen und sich von deiner Wahrheit leiten zu lassen.
- Sei allen nahe, die sich in Spitälern und Pflegeheimen um Menschen kümmern, und gib ihnen Freundlichkeit und Geduld.
- Stehe unseren Firmlingen und Erstkommunionkindern bei und segne alle, die sie begleiten.
- Wir bitten dich für uns selbst: Lass uns wachsam sein und schenke uns im Gebet die Verbundenheit mit dir.

Herr Jesus Christus, erhobenen Hauptes stehen wir vor dir, weil wir dir vertrauen. Dir sei Dank und Ehre in Ewigkeit.